

Wien, IV. Johann Strauss-Gasse 6
12. März 1931.

Teurer S e p p !

Da ich eben beim Diktieren bin, möchte ich auch Dich in dieser Form begrüßen und hoffe, dass Du daran keinen Anstoss nimmst. Es geht so rascher und ich käme sonst kaum zum Schreiben.

Vor allem innigsten Dank für Deine liebe Erinnerung zu meinem Geburtstage! Gebe Gott, dass ich mich noch recht lange Deines Wirkens und Deiner Erfolge erfreuen kann. Das klingt wie ein Geburtstagswunsch für Dich, aber den spare ich ^{mir} bis zum Beginne des nächsten Jahres ~~aus~~. Heute wünsche ich mir ein langes Leben, um Dich genießen zu können. Wenn der Tag der Münchner Aufführung Deiner Symphonie endgültig bestimmt ist, bitte ich um Benachrichtigung. Es ist zwar sehr unwahrscheinlich und fast ausgeschlossen, dass ich in der nächsten Zeit so weit abkommen kann, aber erstens ist doch alles möglich, wenn man es auch in der Regel nur wünschen und hoffen darf, und zweitens möchte ich wenigstens im Geiste mit dabei sein und mir dann auch aus den Münchner Blättern ein Bild von dem äusseren Her - gang machen. Die Wiener Blätter haben sich ja, was die Symphonie be - trifft, ganz erstaunlich benommen; die paar, die nicht mitkonnten, haben lieber ganz geschwiegen; so gab es diesmal fast keinen Misston. Die dritte Wiener Aufführung scheint aber wenigstens jetzt, in diesem Frühjahr, nicht zustande zu kommen, was ich im Stillen vorausgesehen habe. Denn der Männergesangverein , dessen Verdienst um Dich und Deine Symphonie dadurch nur umso grösser wird, ist leider kein ge -

schickter Unternehmer. So war es doch zweifellos nur Ungeschicklichkeit, dass die beiden Aufführungen der Symphonie ~~in~~ⁱⁿ keinem dichtgefüllten Saale vor sich gingen. Selbst wenn man nicht mehr Sitze hätte verkaufen können, was aber gewiss möglich war - es fehlte an der rechten Vorankündigung - so hätte doch auf jedem Platz jemand sitzen müssen. Mir fällt da ein Wort Mozarts ein, der 1778 aus Strassburg nach Hause schrieb : " Ich habe allen gesagt, dass, wenn ich mir mit gesunder Vernunft hätte vorstellen können, dass so wenig Leute kommen, ich das Konzert sehr gerne gratis gegeben hätte, Nur um das Vergnügen zu haben, das Theater voll zu sehen . " Dafür, ~~daß~~ dass Du fast in jedem Falle darauf zu zahlen hattest, hätte ~~mir~~ man Dir eben auch das Vergnügen machen sollen, den Saal gefüllt zu sehen. Und wie hätte das nach aussen gewirkt und während des Abend die Begeisterung, die ohnehin so lichterloh brannte, zur noch heiseren Flamme entzündet. Na, Schwamm drüber. Es war dennoch sehr schön und hat gewiss uns beide sehr gefreut, im vollsten Ernst.

Von meinen mehrfachen Berichten sind mir bisher nur der " Völkische Beobachter " (mit einigen unwesentlichen, nur ~~nach~~ dem Raummangel bedingten Kürzungen, eines ~~ein~~ einzigen, leicht erkennbaren Druckfehlers und in etwas marktschreierischer Aufmachung - aber der Zeitungskrieg will es so) , dann die " Bayrische Staatszeitung " (mit belanglosen Kürzungen), die " Deutsche Zeitung " in Berlin und das " Grazer Tagblatt " zugekommen. " Preussische Zeitung " in Königsberg, " Düsseldorfer Nachrichten " und " Dur und Moll " (Münchner Musikzeitschrift) fehlen mir bisher. Ich sammle auch alle sonstigen Berichte, die mir unterkommen, der Männergesangverein sammelt gleichfalls und wird das Wichtigste in seinen Mitteilungen bekannt machen. ~~von~~ Eine Folge der Aufführung hat sich schon ergeben:



zu J. n. 84221

der Wiener Rundfunk wird im nächsten Monat auch Dein Schaffen berücksichtigen.-

So, jetzt schreib mir aber, wo Du eigentlich steckst, ich richte diese Zeilen auf gut Glück nach Riedegg, vermute aber, dass Du schon in Uebersiedlung begriffen oder sogar schon an Deinem neuen Wohnorte bist. Den musst Du mir nun genau bekanntgeben und auch, wie man am besten zu Dir gelangt, im Sommer komme ich ja bestimmt in Deine Nähe . Von ganzem Herzen aber wünsche ich, dass Du am neuen Orte und in ^{der}neuen Umgebung auch recht zufrieden und in keiner Weise enttäuscht sein mögest . Die ~~Ent~~täuschungen stehen ja leider auf der Tagesordnung eines anständigen Menschen. Dafür haben wir Beide, die wir gottlob noch etwas mehr sind als anständige Menschen, aber auch ein gehörig Stück Optimismus und Lebenskraft in uns.-

Wenn Du mein Wagner-Buch gelesen hast - vor Deiner endgültigen Niederlassung wirst Du wohl kaum die nötige Ruhe finden - dann schreib mir ausführlich und aufrichtig, was Du für einen Eindruck hast und was Du dazu sagen möchtest.

Meine Frau lässt Dich herzlich grüssen und ich bin in alter, unentwegter Treue

Dein engverbundener

Max

